



PERSONAL

Wie die Genossenschaft sich beim
Thema Ausbildung engagiert

PRODUKTE

Erfolgreicher Start: Spezielle Tarife
für gewerbliche Großkunden

Jetzt in Schwung bleiben!

Kosten, Netzausbau, Politik:
Die Hürden für Erneuerbare Energien
werden höher. Prokon hält dennoch
an den ehrgeizigen Ausbauzielen fest.



Interview

Prof. Dr. Claudia Kemfert
Warum die Energiewende
ein Erfolgsmodell ist
und welche Rolle Bürger-
energie dabei spielt

INHALT

3 KÄTHE & PAUL

Kein Richtungswechsel
bei der Windenergie

4 KURZ & BÜNDIG

News aus der Prokon-Welt

6 ENERGIE & POLITIK

Die Erneuerbaren stehen vor
großen Herausforderungen und
spüren politischen Gegenwind.
Warum grünem Strom dennoch
die Zukunft gehört

9 POSITION & PERSPEKTIVE

Energie-Expertin Prof. Claudia
Kemfert im Interview

12 TEAM & PLAYER

Mission Nachwuchs:
Leonie Schuer treibt bei
Prokon die Ausbildung voran

14 KATHARINA & HENNING

Die Prokon-Vorstände über
die aktuelle Entwicklung und
innovative Stromprodukte

15 DATEN & FAKTEN

Wind und mehr: Die wichtigsten
Zahlen im Überblick

16 STROM & MARKT

Wie Prokon sein Strom-
angebot auf Großkunden mit
RLM-Zählern erweitert

18 MITGLIEDER & MEINUNG

- Strom: Jubiläumsvorteil
exklusiv für Mitglieder
- Dividende reinvestieren
- Mitgliedschaft verschenken,
Genossenschaft stärken



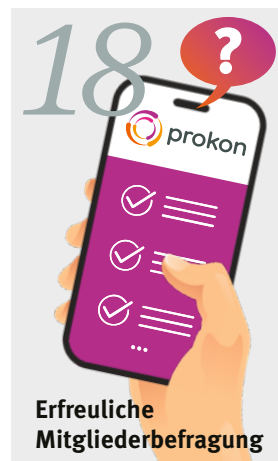
Getrübte
Perspektiven



Kämpferische
Expertin



Engagierte
Personalerin



Erfreuliche
Mitgliederbefragung

- Marktforschung: Starke Marke
für Impact-Investoren

20 NETZ & WERK

- Regionale Beiräte: Die
zahlreichen Aktivitäten der
Ehrenamtlichen
- Jugendbeirat: Sprecher Felix
Meister zieht Bilanz

22 GREMIUM & STIMME

Der Prokon-Aufsichtsrat
zum Prozedere der nächsten
Generalversammlung

23 ENGAGIERT & DABEI

Die persönliche Prokon-Story:
Entscheidung für ein grünes
Investment

Kontakt zu Prokon

Prokon-Dialog-Center: Informationen &
Service jederzeit online

Energieportal: mein.prokon.energy

Mitgliederportal: mitglieder.prokon.energy

E-Mail: dialog@prokon.net

Telefon: 04821 6855-0

Mo/Di: 8 – 12 & 13 – 16 Uhr

Mi: 8 – 12 Uhr (nachmittags
nur schriftlicher Service)

Do: 13 – 18 Uhr (vormittags
nur schriftlicher Service)

Fr: 8 – 12 Uhr

**Wir freuen uns über Anregungen
oder Kritik unter: kaethe.paul@prokon.net**

Impressum

Herausgeber:

Prokon Regenerative Energien eG
Kirchhoffstraße 3, 25524 Itzehoe
T: 04821 6855-0
E-Mail: info@prokon.net
www.prokon.energy

Redaktion:

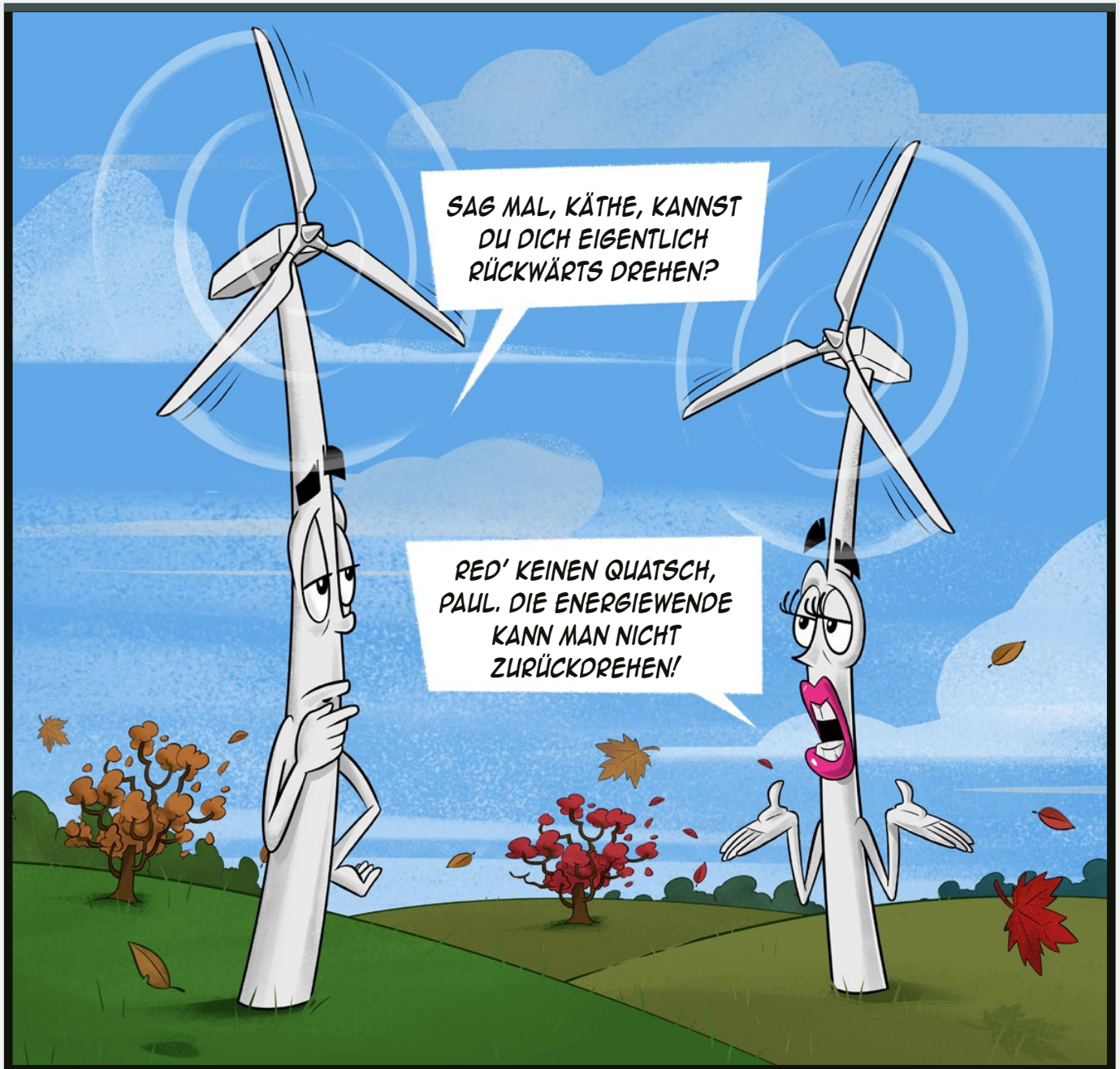
Kai Jacobsen (V. i. S. d. P.), Svenja
Jäger (Prokon), Hanns-Stefan Grosch,
Gunther Meyn (print-projekt.de), Ge-
staltung: Jens Kaiser (mexmedien.de)

Bildnachweise: alle Bilder Prokon,
außer: Oliver Betke (1, 2, 9, 11), iS-
tock (1, 2, 17, 18), Nils Baumann (3),
Stefanie Loos/Agora (7), Jan Beck/
Fridays for Future Deutschland (8),
Geno-Verband (17)

Druck: Fulfillment Mail + Marketing
GmbH, Elmshorn

„Käthe & Paul“ wird klimaneutral auf
100%-Recyclingpapier gedruckt. Wir
versenden „Käthe & Paul“ zudem CO₂-
neutral mit GOGREEN der Deutschen
Post.





Dem Gegenwind trotzen!

Klimaschutz? Können wir uns jetzt nicht mehr leisten!“ Diese Auffassung vertreten derzeit leider immer mehr politische und gesellschaftliche Akteure. Unter dem Deckmantel der „Versorgungssicherheit“ wollen sie wieder verstärkt auf fossile Energieträger umsteigen, allen voran Erdgas. Auch die Forderung nach einer Rückkehr zur – angeblich günstigen – Kernenergie wird zunehmend lauter. Tonangebend waren hier bislang vor allem rechtspopulistische Kräfte. Inzwischen ist der Druck auf die Erneuerbaren auch in der EU gestiegen. So wurde jüngst das Klimaziel für

2040 abgeschwächt. Auch in Deutschland scheint das Thema Klimaschutz und Ausbau der Erneuerbaren bei der neuen Regierung keine Priorität mehr zu haben.

Dabei sollte allen Verantwortlichen klar sein: „Klimaschutz light“ wird nicht funktionieren, denn die Erderwärmung nimmt von Jahr zu Jahr bedrohlichere Ausmaße an. Der konsequente Umstieg auf regenerative Energien aus Wind und Sonne in Verbindung mit moderner Speichertechnologie ist alternativlos. Übrigens: Auch die Rotoren von Windenergieanlagen drehen sich – konstruktionsbedingt – nur in eine Richtung. ◀

Ausgedehnt:
Der Solarpark
Walshausen be-
steht aus zwei
Bauabschnitten
mit insgesamt
14.200 Modulen.



Sonnenenergie für über 2.500 Haushalte:

Prokons erster großer Solarpark geht ans Stromnetz

Endlich ist es so weit. Prokons erster Solarpark hat mit der Einspeisung von grünem Strom begonnen. Der erste Bauabschnitt mit rund 6 Megawatt Peak (MWp) wurde sukzessive eingeschaltet. Das Freiflächenprojekt Walshausen im rheinland-pfälzischen Landkreis Südwestpfalz umfasst rund 14.200 Solarmodule auf einer Fläche von zehn Hektar. Mit einer installierten Gesamtleistung von etwas über 8,5 MWp erzeugt die Anlage künftig jährlich rund 9,3 Millionen Kilowattstunden Ökostrom – genug, um etwa 2.500 Dreipersonenhaushalte klimafreundlich zu versorgen. Ergänzt wird der Solarpark, der sich links und rechts der Autobahn A8 erstreckt, durch einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 2,2 Megawatt.

Der Bau des Solarparks erfolgte in zwei Abschnitten in den Jahren 2023 und 2024. Leider hatte sich die Inbetriebnahme aufgrund kurzfristig notwendiger Anpassungen bei

der Netzanschlussinfrastruktur verzögert – u.a. musste eine neue, über 13 km lange Kabeltrasse verlegt werden.

„Wir freuen uns, dass unser erstes Freiflächenprojekt inklusive unseres ersten Batteriespeichers nach der Verzögerung nun endlich ans Netz gehen und die Region mit sauberem und lokal produziertem Strom versorgen kann“, sagt André Luh, zuständig für Solarprojekte bei der Prokon eG. „Besonders erfreulich ist, dass die Gemeinde künftig nun auch finanziell von der Stromproduktion profitieren kann.“

Der integrierte Batteriespeicher trägt dazu bei, die Solarstromerzeugung auch bei hoher Sonneneinstrahlung optimal zu nutzen. In Zeiten regionaler Stromüberproduktion wird überschüssiger Strom gespeichert, anstatt die Leistung der Anlage reduzieren zu müssen. Das steigert nicht nur die Effizienz des Solarparks, sondern entlastet zugleich das lokale Stromnetz.

Klimastreik – Prokon war dabei!

Neue Gaskraftwerke, Förderung der CO₂-Speicherung, Ausbremsen der Erneuerbaren: Die Politik der neuen Bundesregierung mobilisiert die Kritikerinnen und Kritiker. Am 20. September 2025 haben in Berlin und rund weiteren 80 Orten in Deutschland Menschen gemeinsam ein Zeichen für Klimagerechtigkeit gesetzt. Auch die Beiräte von Prokon sind dem Aufruf von „Fridays for future“ gefolgt und haben bei der großen Veranstaltung in Berlin für mehr Klimaschutz demonstriert. Dabei haben sie unter anderem Prokon-Flyer verteilt.



Die Prokon-Beiräte Günter Ehlers (mit Plakat), Dr. Thea Klepzig (im lila Shirt) und Prokon-Mitglied Erich Meyer beim Klimastreik in Berlin.

Jetzt neu im Shop: Diese Leser-Vorschläge haben das Rennen gemacht

Was fehlt noch in unserem Prokon-Shop? Was würdest du dort gerne kaufen? In der letzten *Käthe & Paul*-Ausgabe haben wir Leserinnen und Leser aufgerufen, uns praktische und pfiffige Produktideen zuzuschicken. Mit Erfolg! Aus den zahlreichen Antworten haben wir uns für drei Vorschläge entschieden: elegante Kaffeetassen mit Prokon-Logo für zu Hause und fürs Büro, Prokon-Regenschirme für die nasskalte Jahreszeit und – als echter Hingucker – coole Socken im Prokon-Look. Die Tassen und die Socken sind bereits verfügbar, der Regenschirm folgt in Kürze.



Jetzt shoppen:
www.prokon-shop.de

Coop-Fest im Millerntorstadion : Großes Interesse an der Prokon eG

Der Veranstaltungsort hatte es in sich: Am 8. November 2025 fand im Hamburger Millerntorstadion das große Coop-Fest statt. Wo sonst der FC St. Pauli seine Bundesligaheimspiele – vor stets voller Kulisse – bestreitet, präsentierten sich 30 innovative Genossenschaften, darunter auch die Prokon eG.

Ansprechpartner und Repräsentant für Prokon war Thjorge Vollstedt, der die Energiegenossenschaft in einem kurzen Vortrag vorstellte.

Auch der Prokon-Stand war gut besucht. Neben Vollstedt beantworteten hier Kolleginnen und Kollegen aus dem Dialog-Center und dem Energiehandel die Fragen der interessierten Besucher – etwa zum Kerngeschäft des Unternehmens oder seiner genossenschaftlichen Struktur. „Dabei ergaben sich intensive Gespräche mit Menschen, die viel Hintergrundwissen, Engagement und Leidenschaft für das Thema Energiewende mitbrachten“, so Vollstedt. „Sie wollten genau wissen, wie die Stromproduktion funktioniert, wie Prokon Nachhaltigkeit lebt und welche Vorteile eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft bietet.“ Zudem gab es auch konkrete Anfragen zu Prokon-Ökostromtarifen.



Die Organisation durch die Football Cooperative St. Pauli von 2024 eG und die Initiative #GenoDigital war hervorragend. „Man spürte deutlich, mit wie viel Herzblut das Fest vorbereitet worden war“, betont Thjorge Vollstedt.

Das Fazit nach der erfolgreichen Teilnahme: Es gibt viele Menschen, die aktive Mitgestalter der Energiewende sein möchten – und das am liebsten im Rahmen einer starken Gemeinschaft.

Termine

Bundeskongress genossenschaftliche Energiewende

Haus der DZ-Bank, Berlin
Di. 27.01.2026
www.dgrv.de

Prokon-Dialog Di. 10.02.2026

als Online-Meeting
von 18 bis 20 Uhr
www.prokon.energy/prokon-dialog

Prokon-Heimspieltag Itzehoe Eagles

Sportzentrum
Am Lehmwohld, Itzehoe
Sa. 21.03.2026
www.eagles-basketball.de

Love Explosion

Quarndorf
05. bis 07.06.2026
www.love-explosion.com

GLS

Nachhaltigkeitsmesse
Jahrhunderthalle, Bochum
06. bis 07.06.2026
www.gls.de/generalversammlung

Prokon-General- versammlung 2026

als virtuelle Veranstaltung
Sa. 13.06.2026
prokon.energy/generalversammlung

Jetzt in Schwung bleiben!

Die Windenergie-Branche steht vor großen Herausforderungen – und bekommt aktuell auch noch politischen Gegenwind. Warum der Siegeszug von sauberem, sicherem und günstigem Strom trotzdem weitergehen wird.

Höhenflug: Die Bedeutung der Windenergie für die deutsche Stromversorgung nimmt kontinuierlich zu.

Der Ausbau Erneuerbarer Energien bleibt das schärfste Schwert im Kampf gegen den Klimawandel: Wind- und Solarenergie sind bereits heute die wichtigste Säule der deutschen Stromversorgung. Insgesamt lag ihr Anteil 2024 bei fast 57 Prozent.

Das zahlt sich aus: Die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung in Deutschland haben sich gegenüber 2013 mehr als halbiert. Rund ein Drittel der deutschen Stromerzeugung kommt mittlerweile aus Windenergieanlagen (WEA). Die insgesamt über 30.000 WEA an Land und auf See haben 2024 rund 138 Milliarden Kilowattstunden

erzeugt – rechnerisch genug, um 39 Millionen Haushalte zu versorgen. Kurzum: Sauberer Strom aus Wind ist eine Erfolgsgeschichte. Zuletzt haben die Herausforderungen aber zugenommen.

Magere Ausbeute

Insbesondere das Frühjahr 2025 war von ungewöhnlich schwachen Windverhältnissen geprägt. So erreichte die Onshore-Winderzeugung im März und April jeweils lediglich einen Anteil von 15,2 Prozent der gesamten

Nettostromerzeugung Deutschlands. Zum Vergleich: 2024 waren es 21,5 bzw. 23,4 Prozent. Windenergie blieb im 1. Halbjahr trotz des Rückgangs mit 60,3 Terawattstunden zwar die wichtigste Stromquelle in Deutschland, allerdings deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (73,4 TWh).

Der Anteil an der öffentlichen Nettostromerzeugung fiel dadurch auf 31,6 Prozent. Prof. Bruno Burger vom Fraunhofer ISE betont: „Das sind rund sechs Prozentpunkte weniger als 2024, einfach weil es weniger Wind gab als letztes Jahr.“ Im Herbst 2025 hat sich die Situation aber wieder entspannt.

Teurere Projekte

Laut einer Studie des Beratungsunternehmens Deutsche WindGuard im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums sind die Investitionskosten für Windenergieanlagen an Land zwischen 2015 und 2020 kontinuierlich gesunken. Doch seitdem ist ein deutlicher Kostenanstieg festzustellen – in der Summe um rund 25 Prozent. Hintergrund sind deutlich gestiegene Rohstoff- und Materialpreise sowie Logistikkosten. Dazu kommen nachfragebedingte Engpässe auch beim Fachpersonal.

Wegen überlasteter Netze und Umspannwerke müssen Anlagenbetreiber hier immer häufiger in Eigenregie tätig werden. Ein eigenes Umspannwerk kann die Kosten eines Windparks um bis zu fünf Millionen Euro erhöhen.

Schlechtere Bedingungen

Die Experten von WindGuard beziffern die Kosten für die Produktion einer Kilowattstunde an einem durchschnittlichen Windenergiestandort auf zwischen 7,6 und 8,5 Cent. Bei der letzten Ausschreibung der Bundesnetzagentur im August lagen die Zuschlagswerte für neue EEG-Projekte jedoch nur noch zwischen 6,39 und 6,63 Cent pro kWh. Auch der Börsenstrompreis lag zuletzt mit knapp acht Cent unter dem Wert des Vorjahres. „Unter diesen Umständen wird für Projektentwickler und Windparkbetreiber konsequentes Kostenmanagement immer wichtiger“, sagt Prokon-Vorstandschef Henning von Stechow.



Engpass: Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf. Dadurch steigt der Strombedarf 2030 laut dem Fraunhofer-Institut auf 130 Terawattstunden.



„Den Erneuerbaren-Ausbau auf Basis einer niedrigeren Stromverbrauchsprognose für 2030 zu bremsen, ist kurzsichtig, kostspielig und sendet das falsche Signal an die heimische Wirtschaft.“

*Julia Bläsius,
Direktorin des
Thinktanks
Agora Energiewende
Deutschland*



Politischer Gegenwind

Nach dem Ampel-Aus hat die politische Unterstützung für die Branche spürbar nachgelassen. Katherina Reiche, neue Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, kommt aus der (fossilen) Stromwirtschaft und gilt zumindest als Skeptikerin eines Ausbaus der Erneuerbaren Energien. So kritisiert die Christdemokratin eine „ungesteuerte Stromproduktion durch die Erneuerbaren“. Bremsend soll hier offenbar der aktuelle Monitoring-Bericht wirken, den das Energiewirtschaftliche Institut der Uni Köln und BET Consulting im Auftrag des Ministeriums erstellt haben.

Statt wie bisher 750 Terawattstunden (TWh) setzt die Studie für 2030 lediglich einen Bedarf von 600 bis 700 TWh an. Das Ministerium hat mittlerweile präzisiert, man orientiere sich eher am unteren Ende des Korridors – trotz elektrischer Prozesse in der Industrie, Wärmepumpen und E-Autos sowie Elektrolyseuren für die Wasserstoffproduktion. Auch wenn die Zielmarke des Erneuerbare-Energien-Gesetzes unverändert bleibt – 80 Prozent des Bruttostromverbrauchs aus Erneuerbaren –, käme man auf der Basis mit einem deutlich weniger ambitionierten Ausbau der Erneuerbaren hin. ➤

Kritische Bewertung

Reiche leite mit dem Monitoring „eine neue Phase der Verunsicherung für die Energiewende ein“, kritisiert Tina Löffel-send, Abteilungsleiterin Klimaschutz beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Statt die Elektrifi-zierung und den dafür nötigen Erneuer-baren-Ausbau voranzubringen, setze sie „auf klimafeindliche Gaskraftwerke und teure, riskante Technologien wie CCS“, also die Abscheidung und Speicherung von CO₂.

Tatsächlich will die Ministerin fos-sile Kraftwerke mit einer Leistung von bis zu 10 Gigawatt bauen lassen und Projekte zur Speicherung von CO₂ (CCS) fördern. Technik, die nicht nur teure Brennstoffe erfordert, sondern auch noch Milliardensubventionen ver-schlingt, weil diese Reservekraftwerke nur selten laufen werden und die Betrei-ber für die reine Bereitstellung entschä-digt werden müssen. Die sogenannten Dunkelflauten traten übrigens in der Vergangenheit ein- bis neunmal pro Jahr auf und dauerten im Schnitt drei bis vier Tage.

Aber immerhin stellt auch der Moni-toring-Bericht klar: „Der Ausbau der erneuerbaren Energieanlagen ist weiter-hin in hohem Umfang notwendig, um die Klimaziele zu erreichen.“

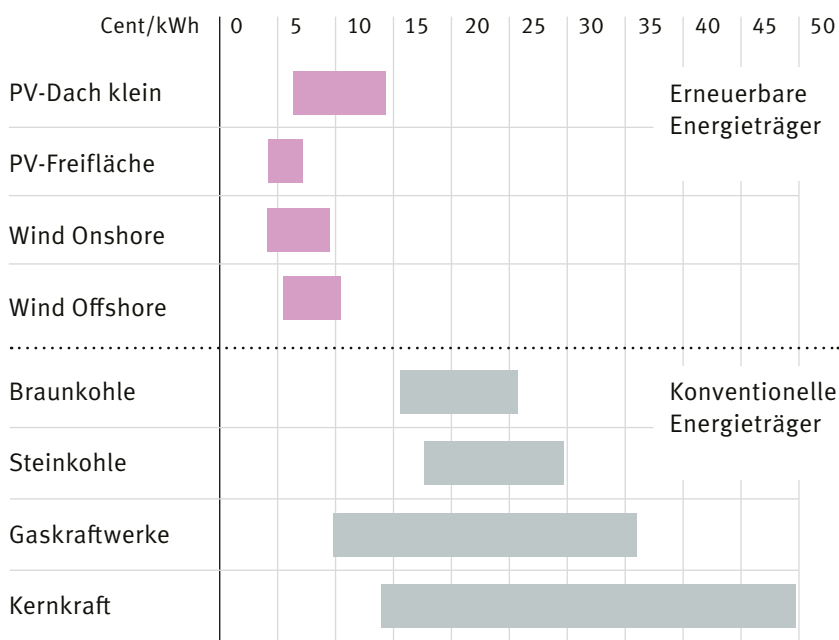
Energie mit Zukunft

Die Windenergie-Branche bleibt jeden-falls am Ball: Das vergangene Jahr war mit einer Steigerung von 85 Prozent von einer beispiellosen Entwicklung der Genehmigungszahlen für neue Wind-energieanlagen an Land geprägt. Wind-park-Entwickler und -Betreiber wie Pro-kon arbeiten weiter mit großem Einsatz an der Energiewende – bei der Energie-genossenschaft sind aktuell neun neue Windparks mit knapp 250 Megawatt Leistung fest geplant.

„Wir haben uns auch in der Vergan-genheit immer wieder an sich verän-dernde Rahmenbedingungen anpassen müssen“, sagt von Stechows Vorstands-

Windstrom: sauber und günstig

Stromgestehungskosten 2024 im Vergleich



Quelle: Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)



„Statt die Energiewende voranzutreiben, blockiert die Wirtschaftsministerin den Erneuerbaren-Ausbau und eifert den Gaslobbies nach.“

Luisa Neubauer,
Fridays for Future



kollegin Katharina Beyer. Dank dem Rückhalt der Mitglieder sei man gut aufgestellt, um die geplanten Projekte zu realisieren und weiter zu wachsen. Wichtig sei aber, dass die Politik den Ausbau intelligenter Netze forcieren. „Als Genossenschaft treiben wir die Idee der Bürgerenergie konsequent weiter“, so Katharina Beyer. Bürgernah, unabhän-gig, klimafreundlich – für Ökostrom sprechen viele Gründe, auch finanzielle: Nach Berechnungen der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien hat Deutschland dank seiner Erneuerbaren allein 2024 über 14 Milliarden Euro eingespart, weil es weniger fossile Brennstoffe importieren musste. Oder, wie es die renommierte Energieexper-tin Prof. Claudia Kemfert formuliert (s. Interview nächste Seite): „Wer heute investiert, schützt Klima, Wirtschaft und Freiheit zugleich.“



Mehr Informationen:
[www.dgrv.de/news/
monitoringbericht-zur-energiewende](http://www.dgrv.de/news/monitoringbericht-zur-energiewende)

Überblick: Prof. Claudia Kemfert leitet seit April 2004 die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin.

„Es braucht einen konsequenten Vorrang für Erneuerbare“

Interview: Die Expertin Prof. Claudia Kemfert kritisiert die Energiepolitik der Bundesregierung und fordert eine flexible Architektur des Stromsystems.

Käthe & Paul: Seit dem Amtsantritt der schwarz-roten Bundesregierung scheint die Unterstützung für die Erneuerbaren Energien zu bröckeln. Wie bewerten Sie das?

Claudia Kemfert: Leider erleben wir derzeit tatsächlich eine energiepolitische Rolle rückwärts. Statt konsequent den Ausbau der Erneuerbaren voranzutreiben, werden alte fossile Strukturen stabilisiert. Das ist ökonomisch wie ökologisch kurzsichtig. Investitionssicherheit entsteht nur, wenn die Politik klare, langfristige Signale sendet. Wer jetzt wieder auf

fossile Brückentechnologien setzt, verspielt das Vertrauen der Industrie, der Kommunen und der Bürgerenergieprojekte, die längst in die Energiewende investiert haben.

K & P: Bau von mehr Gaskraftwerken, Förderung von CO₂-Speicherung (CCS), 2,5 Milliarden Euro für Kernfusion – geht das aus Ihrer Sicht in die richtige Richtung?

Kemfert: Nein. Das ist ein energiepolitischer Irrweg. Neue Gaskraftwerke oder CCS-Projekte sind teuer, ineffizient und lenken von den echten

Lösungen ab. Wir brauchen flexible Speicher, intelligente Steuerungssysteme und Sektorkopplung – keine neuen fossilen Abhängigkeiten. Und bei der Kernfusion reden wir über eine Technologie, die frühestens in Jahrzehnten eine Rolle spielen könnte. Für das Klima zählt aber das nächste Jahrzehnt. Jeder Euro, der heute in Erneuerbare, Effizienz und Speicher fließt, wirkt sofort und schafft Wertschöpfung vor Ort.

K & P: Der aktuelle Monitoring-Bericht geht für 2030 von einem



deutlich geringeren Strombedarf in Deutschland aus. Ist das trotz Industrieumbau, Elektromobilität, Wärmepumpen und grünem Wasserstoff realistisch?

Kemfert: Das ist völlig unrealistisch. Wenn wir ernsthaft dekarbonisieren wollen, steigt der Strombedarf deutlich – um 30 bis 50 Prozent. Dieser Strom muss aus Erneuerbaren kommen. Niedrigere Prognosen führen zu Fehlsteuerungen: zu wenigen Windrädern, zu wenig Solarenergie, zu geringer Investitionsbereitschaft. Die Politik sollte lieber auf Szenarien setzen, die Industrie- und Haushaltsumstieg realistisch abbilden.

K & P: *Ministerin Reiche sieht bei den Erneuerbaren Nachholbedarf vor allem in puncto Effizienz. Hat sie da einen Punkt?*

Kemfert: Natürlich ist Effizienz wichtig, aber der Hauptengpass liegt nicht dort, sondern bei Bürokratie, fehlender Flächenbereitstellung und unklaren Rahmenbedingungen. Viele Projekte scheitern nicht an mangelnder Effizienz, sondern an Genehmigungen, Netzanschlüssen und politischer Unsicherheit. Effizienz ist kein Ersatz für Tempo beim Ausbau.

K & P: *Stichwort Dunkelflaute: Die Windenergie hat tatsächlich ein recht schwaches Halbjahr hinter sich. Wie groß ist das Problem für die Energieversorgung?*

Kemfert: Dunkelflauten sind ein bekanntes Phänomen – aber kein unlösbares Problem. Entscheidend ist, dass wir ein System der Vielfalt aufbauen: Wind + Solar + Speicher + Lastmanagement + europäische Vernetzung. Wenn Sonne und Wind schwächeln, springen Speicher, Wasserkraft oder flexible Verbraucher ein. Einzelne Halbjahre sagen wenig über die Stabilität des Gesamtsystems. Wichtig ist die Gesamtarchitektur – und die funktioniert



„Viele Projekte scheitern nicht an mangelnder Effizienz, sondern an langwierigen Genehmigungen, fehlenden Netzanschlüssen und politischer Unsicherheit.“

Prof. Claudia Kemfert

nur mit Erneuerbaren, Speicher, digitaler Steuerung und intelligenter Netzführung.

K & P: *Brauchen wir als Puffer viele neue Gaskraftwerke, oder gibt es Alternativen?*

Kemfert: Wir brauchen flexible Kapazitäten, ja – aber die müssen klimaneutral sein. Batterien, Wärmespeicher, Pumpspeicher, Biogas und perspektivisch grüner Wasserstoff können diese Rolle übernehmen. Neue fossile Kraftwerke wären teure Fehlinvestitionen, die bald wieder stillgelegt werden müssten. Sinnvoller ist es, bestehende Anlagen schrittweise umzurüsten und gleichzeitig dezentrale Speicher, Smart Grids und virtuelle Kraftwerke zu fördern, die Angebot und Nachfrage intelligent ausgleichen.

K & P: *Steigende Kosten, schlechtere Ausschreibungskonditionen – und immer häufiger müssen Windpark-Betreiber eigene Umspannwerke bauen. Nun sollen sie laut Ministerin*

Reiche „mehr Systemverantwortung“ übernehmen, also z. B. auch noch für die Netzanbindung zahlen. Wie soll das funktionieren?

Kemfert: Das ist der falsche Ansatz. Die Betreiber leisten schon jetzt einen enormen Beitrag – finanziell, organisatorisch und gesellschaftlich. Werden sie zusätzlich belastet, gefährdet man Investitionen. Systemverantwortung muss fair verteilt werden: Netzbetreiber, Politik und Energieunternehmen müssen gemeinsam Lösungen finden. Es braucht eine solidarische Infrastrukturfinanzierung und den gezielten Einsatz digitaler Steuerungstechnologien, nicht eine weitere Privatisierung der Risiken.

K & P: *Die Ministerin fordert, den Erneuerbaren-Ausbau besser mit dem Netzausbau zu synchronisieren. Das könnte aber statt schnellerem Netzausbau auch heißen, die Erneuerbaren zu bremsen. Ist das 80-Prozent-Ziel noch zu erreichen?*

Kemfert: Nur, wenn wir beschleunigen, nicht bremsen. Wer Synchronisierung als Vorwand nutzt, um Projekte zu verzögern, riskiert das 80-Prozent-Ziel. Wir müssen beides parallel vorantreiben: moderne Netze, Digitalisierung und regionale Flexibilität. Smart Grids, Smart Meter und virtuelle Kraftwerke können helfen, Stromflüsse besser zu steuern und Engpässe zu vermeiden – ohne den Ausbau zu verlangsamen. Digitalisierung ergänzt den Netzausbau, sie ersetzt ihn nicht, aber sie macht ihn effizienter und schneller.

K & P: *Der Klimawandel ist in der Öffentlichkeit etwas in den Hintergrund getreten. Das hat Folgen für die Akzeptanz von Erneuerbaren. Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht Bürgerenergie, also die Beteiligung etwa in Form von Genossenschaften?*



Kemfert: Eine entscheidende. Bürgerenergie schafft Akzeptanz, Teilhabe und lokale Wertschöpfung. Wenn Menschen sehen, dass Windräder oder Solaranlagen in ihrer Region Arbeitsplätze schaffen, die Gemeinde stärken und Stromkosten senken, wächst die Unterstützung. Bürgerenergie ist das Rückgrat der Energiewende. Sie macht aus anonymen Projekten ein Gemeinschaftsprojekt – und damit aus Widerstand neue Energie.

K & P: Welche politischen Maßnahmen würden kurzfristig helfen, um Planungssicherheit für Betreiber zu schaffen?

Kemfert: Zunächst: verlässliche und langfristige Ausschreibungsbedingungen, weniger Bürokratie und klare Netzzusagen. Dann: eine Reform der Abgaben- und Umlagensystematik, damit Speicher und Flexibilitätslösungen wirtschaftlich werden. Außerdem müssen die Kommunen stärker beteiligt werden, finanziell wie planerisch. Und schließlich braucht es einen konsequenten Vorrang für Erneuerbare – im Planungsrecht, bei der Flächenvergabe, bei Investitionsentscheidungen.

Prof. Dr. Claudia Kemfert

ist Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik am DIW Berlin und der Leuphana Universität.

Sie forscht seit über 25 Jahren zu Energiewende, Klima- und Wirtschaftspolitik.

Sie ist eine mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin, Co-Vorsitzende im Sachverständigenrat für Umweltfragen sowie im Präsidium der deutschen Gesellschaft des Club of Rome.

Sie ist Autorin von zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, darunter mehrere Bücher. Zuletzt erschienen ihre Bücher „Schockwellen“ und „Unlearn CO₂“.

Digitalisierung, Transparenz und intelligente Steuerungssysteme können diese Prozesse zusätzlich beschleunigen.

K & P: Was antworten Sie Leuten, die sagen, beim Klimawandel sei der Zug eh schon abgefahren und Deutschland zu klein, um etwas auszurichten?

Kemfert: Das Gegenteil ist der Fall. Jedes Zehntelgrad zählt – und jedes Land, das vorangeht, beweist, dass Klimaschutz funktioniert. Deutschland hat in der Vergangenheit gezeigt, dass eine Industriemacht mit Erneuerbaren erfolgreich sein kann. Wenn wir jetzt wieder mutig sind, liefern wir ein Vorbild für viele andere Länder. Und: Handeln ist immer günstiger als Nicht-handeln. Wer heute investiert, schützt Klima, Wirtschaft und Freiheit zugleich.



Weitere Informationen zu
Claudia Kemfert:
www.claudiakemfert.de

Ausbilderin aus Berufung

Wie Leonie Schuer den Bereich Ausbildung bei Prokon erfolgreich vorantreibt – und wie die Genossenschaft davon profitiert.

Um die Energiewende kräftig voranzutreiben, braucht es vor allem eines: qualifizierte Fachkräfte! Doch die sind häufig Mangelware. Auch Prokon bekommt das leider immer wieder zu spüren. Was liegt da also näher, als den heiß begehrten Nachwuchs im eigenen Unternehmen auszubilden – und das in möglichst vielen Bereichen.

Hier hat die Prokon eG ihr Potenzial zuletzt nicht ausgespielt. Dank Leonie Schuer ändert sich das nun. Die 32-jährige hat im August 2024 bei Prokon angefangen und bringt ganz viel Erfahrung im Bereich Personalmanagement mit. „Eine meiner Hauptaufgaben ist es, die kaufmännische Ausbildung wiederzubeleben. Und das konnte ich bereits erfolgreich umsetzen.“

Leonie ist ein waschechtes Nordlicht. Geboren in Itzehoe, machte sie hier auch Abitur. Bereits während ihres Studiums

Effizient: Leonie hat bei Prokon innerhalb kürzester Zeit zwei neue Ausbildungsangebote geschaffen.



„International Tourism Management“ hat sie sich auf Personalwesen spezialisiert und ist nach beruflichen Stationen in Hamburg und Elmshorn nun wieder zurück in ihrer Heimat. „Nachwuchsförderung ist mir eine Herzensangelegenheit“, betont Leonie. „Für Prokon, aber auch für die Region und für die jungen Menschen, die hier ihre berufliche Zukunft finden wollen.“

Organisation in Eigenregie

Vom ersten Tag an geht sie tatkräftig und motiviert ihren neuen Job bei der Genossenschaft an. Innerhalb kurzer Zeit baut sie zwei neue kaufmännische Ausbildungsgänge auf. Ein organisatorischer Kraftakt: Sie knüpft Kontakte zur Handelskammer, erstellt ein vollständiges Ausbildungskonzept, entwickelt Ausbildungspläne und spricht mit den einzelnen Abteilungen, die ihre Azubis künftig durchlaufen werden. „Ich musste ja alle Beteiligten mit ins Boot holen. Das hat super geklappt“, so Leonie. Und natürlich führt sie auch die Bewerbungsgespräche mit den Kandidatinnen und Kandidaten. „Am wichtigsten ist es, richtig Lust auf seinen Job zu haben. Im Gespräch erfährt man recht schnell, ob das der Fall ist oder nicht“, weiß die erfahrene Personalerin.

Im August 2025 startet dann mit Aaltje Velde Prokons erste Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation. Umschülerin Tanja Paulsen folgt im Oktober. Sie sattelt auf Kauffrau für Büromanagement um, den zweiten neuen Ausbildungsberuf bei Prokon.

Früh in Verantwortung

Mit Mateusz Olek ist im August auch ein weiterer IT-Azubi hinzukommen. Er lernt Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung. Bereits im zweiten Lehrjahr befindet sich Kiano Rist, Azubi zum Fachinformatiker für Systemintegration. Im Bereich IT bildet die Prokon eG seit 2023 aus. Federführend ist hier Torben Oestreich, Abteilungsleiter



„Vor allem die freundliche, spannende und coole Einführung ins Team hat mir den Einstieg leicht gemacht und einen positiven Vorschmack auf den Rest der Ausbildung gegeben.“

Mateusz Olek
lernt bei Prokon Fachinformatiker
(Anwendungsentwicklung)

IT- und Cloud-Infrastruktur bei Prokon. Auch Sophie Hergenreder, Duale Studentin im Fach Wirtschaftsingenieurwesen, ist seit 2024 bei Prokon. Sie absolviert im Unternehmen den praktischen Teil ihrer Ausbildung.



„Bei Prokon kann ich jeden Tag aktiv etwas zur Klimawende beitragen und habe so das gute Gefühl, dass meine Arbeit sinnvoll ist – für das Unternehmen und für unsere Zukunft. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, Teil des Teams zu sein. Das hat mir gezeigt, dass hier nicht nur die Arbeit zählt, sondern auch der Mensch dahinter.“

Aaltje Velde
lernt bei Prokon Kauffrau
für Marketingkommunikation

Ob Azubis, Umschülerinnen und Umschüler oder Dual Studierende: „Unsere jungen Mitarbeitenden übernehmen früh Verantwortung“, betont Leonie. So ist Aaltje intensiv in die Planung der Ausbildungs-Webseite eingebunden. Mateusz hat als angehender Fachinformatiker eigenständig die bestehenden IT-Schnittstellen modernisiert, um die Systemlandschaft von Prokon technisch auf den neuesten Stand zu bringen.

Austausch auf Augenhöhe

„Neben den beruflichen Skills vermitteln wir unseren Azubis aber auch die genossenschaftliche Unternehmenskultur. Dazu gehören Werte wie Gemeinschaftssinn, Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit“, so Leonie. Die Ausbilderin plant deshalb Teambuilding-Maßnahmen wie gemeinsame Ausflüge und Workshoptage etwa zu Themen der Erneuerbaren Energien oder der Persönlichkeitsentwicklung. „Mir macht meine Rolle als Ansprechpartnerin Spaß, ich bin gerne für die Azubis da“, sagt die Personalreferentin.

Und nach der Ausbildung? „Wenn möglich, möchten wir natürlich alle Azubis übernehmen“, so Leonie. „Wir legen Wert darauf, dass gute Nachwuchskräfte eine Perspektive bei uns haben.“ So profitieren Prokon-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter von internen Weiterbildungen und können sich im Betrieb fachlich spezialisieren.

Leonie selbst hat ihre „Mission Nachwuchs“ gerade erst gestartet und hat noch viel vor. „Es wäre toll, wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, das Image von Prokon als moderner Ausbilder und Arbeitgeber vor allem bei jungen Menschen zu stärken.“



**Mehr zum Thema
Ausbildung bei Prokon:**
[www.prokon.energy/
prokon-bildet-aus](http://www.prokon.energy/prokon-bildet-aus)

Alle Chancen nutzen

Die Prokon-Vorstände Katharina Beyer und Henning von Stechow bewerten das laufende Jahr – und skizzieren die anstehenden Aufgaben.

Das Jubiläumsjahr – 30-jähriges Bestehen, davon zehn Jahre als Genossenschaft – war für Prokon herausfordernd. Grund war eine extrem schwache Windausbeute, insbesondere von Februar bis April. Dafür wurde im Juni ein neues Sommerhoch erreicht. „Nach einem mittelmäßigen Juli und einem schwachen August lag unsere Stromproduktion im September bei erfreulichen 101,7 Prozent“, sagt Prokon-Vorstand Henning von Stechow. Auch die technische Anlagenverfügbarkeit habe sich verbessert, weil die Hersteller zuverlässiger agierten.

Ein wichtiges Zukunftsthema für Prokon ist das Repowering, also der Ersatz alter Anlagen durch leistungsfähigere neue. „Wir haben mittlerweile alle unsere Windparks auf ihre Repoweringfähigkeit überprüft“, berichtet

Management:
Katharina Beyer
und Henning von
Stechow leiten
gemeinsam die
Prokon eG.



*„Wir erzeugen
unseren Strom mit
unseren eigenen
Windenergieanlagen.
Ich kenne keinen
Stromanbieter, der
grüner ist.“*

*Henning von Stechow,
Vorstand Prokon eG*

Prokon-Vorständin Katharina Beyer. Ergebnis: „An gut einem Drittel unserer bisherigen Standorte können wir neue Anlagen errichten, die dann das Vier- bis Fünffache der Leistung der alten Anlagen erbringen werden.“

Nach wie vor sind die Kostensteigerungen beim Bau und Betrieb von Windkraftanlagen, der viel zu schleppend verlaufende Netzausbau und die drastisch sinkenden Einspeisevergütungen die größten Herausforderungen. „Besonders nachteilig könnte sich perspektivisch das deutlich sinkende Ambitionsniveau der aktuellen Bundesregierung in Sachen Klimaschutz auf die Branche auswirken“, befürchtet von Stechow.

Für die Zukunft ist Prokon prinzipiell gut aufgestellt: „Wir haben in den letzten Jahren sehr erfolgreich neue

Projekte entwickelt. Die Zahl der Genehmigungen liegt in 2025 mit über 130 MW auf dem höchsten Niveau seit acht Jahren“, sagt Katharina Beyer. Es wäre gut, wenn die Bundesregierung die notwendigen Rahmenbedingungen für die Erneuerbaren Energien



weiterhin gewährleistet. „Außerdem werden wir frisches Kapital von unseren Mitgliedern benötigen, wenn wir aus allen unseren Projekten fertige Windparks machen wollen. Der Rückhalt unserer Mitglieder ist also ein Schlüsselement für die Erreichung unserer strategischen Ziele“, betont von Stechow.

Neuer Qualitätsstandard im Ökostrommarkt

Die beiden Vorstände sehen viel Potenzial darin, den Menschen noch klarer zu machen, dass Ökostrom nicht gleich Ökostrom ist. Von Stechow erläutert den Prokon-Markenkern: „Wir erzeugen unseren Strom selbst mit unseren genossenschaftlichen Windenergieanlagen – und bringen ihn zeitgleich mit dem Verbrauch unserer Kundinnen und Kunden ins Netz. Teilweise erreichen wir dabei über 80 Prozent Zeitgleichheit. Andere Anbieter schauen meist nur auf eine Jahresbilanz – wir betrachten jede Viertelstunde. Warum? Weil die Herausforderung darin besteht, in jeder einzelnen der 35.040 Viertelstunden eines Jahres 100 Prozent Ökostrom zu liefern. Deshalb wollen wir den Faktor Zeitgleichheit als neuen Qualitätsstandard im Ökostrommarkt etablieren.“

Gleichzeitig entwickelt die Genossenschaft ihr Angebot konsequent weiter: Prokon investiert in wachsende Produktfelder wie E-Mobilität, Wärmepumpenstrom und dynamische Tarife, aber auch in attraktive Angebote für Gewerbe und Industrie. Von Stechow erklärt: „Wir verfolgen ein klares Ziel: unseren wirklich nachhaltigen Strom bestmöglich an Abnehmerinnen und Abnehmer in Deutschland zu liefern – direkt, glaubwürdig und als echten Beitrag zur Energiewende.“



Prokon-Dialog: Rück- und Ausblick mit dem Vorstand der Prokon eG (Online am 10.02.2026)
www.prokon.energy/prokon-dialog



DATEN & FAKTEN

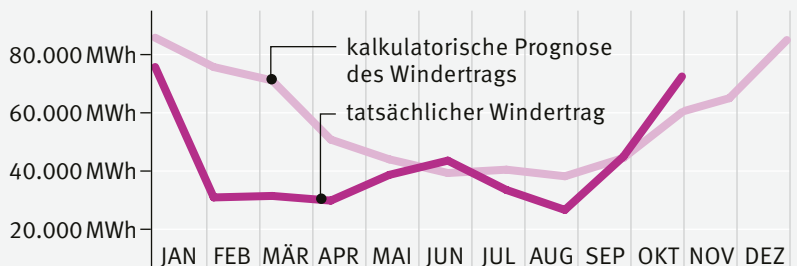
Mitarbeitende	31.10.2025
Prokon gesamt	455
in Deutschland	403
davon Pros	61

Mitgliederentwicklung	31.10.2025	31.12.2024	31.12.2023
Zahl der Mitglieder	40.947	40.811	40.142
Anzahl der Geschäftsanteile	5.263.414	5.223.918	5.000.298
gewonnene Neumitglieder	787	1.438	1.183
in Geschäftsanteilen	32.100	44.243	58.885
Bestandsmitglieder, die Anteile erhöht haben	3.344	3.484	3.094
in Geschäftsanteilen	96.343	277.898	262.234

Service und Betrieb von Windenergieanlagen (WEA)

	bis 31.10.25	2024	2023
Windertrag (eG) (ggü. der kalkulatorischen Prognose)	77,89%	84,90%	96,40%
Produzierte Strommenge (eG)	426.420 MWh	598.450 MWh	679.263 MWh
technische Verfügbarkeit der Anlagen (eG)	91,60%	91,05%	93,35%

Windertrag 2025 der Prokon-Windparks in Deutschland



Projektentwicklung und Bau Deutschland

	Wind	PV
in fortgeschrittener Planung*	92 WEA (634 MW)	7 (119 MWp)
aktuell im Bau	4 WEA (28 MW)	1 (8,5 MWp)
fertiggestellte Projekte	59	3
davon verkaufte Projekte	0	2
davon Projekte in Prokon-Besitz (100 %)	50	1
davon Projekte mit Prokon-Beteiligung (i. d. R. 19,9 %)	9	0

Projektentwicklung und Bau International

	Finnland (Wind)	Polen (Wind)	Spanien (PV)
in Planung	12 (1.297 MW)	8 (203 MW)	6 (30 MWp)
„ready to build“	1 (100 MW)	0	0
aktuell im Bau	0 (0 MW)	0	0
im Betrieb	4 (283 MW)	14 (107,6 MW)	0
verkaufte Projekte	1 (404 MW)	0	0

Energiehandel	31.10.25	31.12.24
Anzahl der Stromverträge	23.811	19.991
verkaufte Menge Prokon Strom **	41.314 MWh	43.218 MWh

* in Vorbereitung/im Genehmigungsverfahren/mit Aufstellungsbeschluss

** jeweils seit 01.01. des Jahres



Auf Großkundenfang

Festpreisangebote, dynamische Stromtarife, Wärmepumpentarife, für Privat- und Gewerbekunden – nun komplettiert Prokon sein Stromangebot auch für Großkunden.

Saubere Sache: Gut 960.000 Megawattstunden Ökostrom wurden von den Prokon-Windparks in Deutschland im Jahr 2024 ins Netz eingespeist. Nur rund fünf Prozent davon haben die Stromkundinnen und -kunden von Prokon verbraucht. Das Gros wurde über den Energiemarkt verkauft. Bleibt also noch jede Menge Luft nach oben. „Idealerweise liefern wir unseren selbsterzeugten Ökostrom direkt an unsere eigenen Kunden“, sagt Frank Kalliora, Abteilungsleiter Energiehandel bei Prokon. Rund 24.000 Stromverträge zählt die Genossenschaft derzeit – Tendenz steigend. Den Großteil davon machen Privathaushalte aus. Mit speziellen Tarifen wie dem „Wärmepumpenstrom“ und dem „Dynamischen Stromtarif“ hat Prokon sein Angebot zuletzt sukzessive und zielgruppengerecht erweitert.

Außerdem versorgt die Energiegenossenschaft inzwischen über 200 Gewerbekunden, darunter Kleinbetriebe und Selbstständige, mit Ökostrom. „Enormes Potenzial bietet auch der Bereich Großkunden. Hier sind wir seit wenigen Wochen in die Vertriebsoffensive gegangen“, so Kalliora. Zusammen mit seiner Kollegin Giustina Lauenstein betreut er Kunden, die mehr als 100.000 kWh im Jahr verbrauchen, und bearbeitet entsprechende Anfragen.



Akquise-Duo: Individuelle Betreuung und maßgeschneiderte Angebote – Giustina Lauenstein und Frank Kalliora treiben das Großkundengeschäft im Prokon-Energiehandel mit ganz viel Kompetenz voran.

„Großkunden benötigen meistens ein Angebot über alle Verbrauchsstellen, also auch solche mit einem RLM-Zähler“, so Kalliora. „Bisher waren wir jedoch nicht in der Lage, diesen abzurechnen. Jetzt haben wir auch hierfür das notwendige Know-how.“ Hintergrund: RLM steht für Registrierende Leistungsmessung. Die professionellen Stromzähler erfassen den Stromverbrauch im 15-Minuten-Takt. Auf's Jahr werden so über 35.000 Leistungswerte registriert und als monatlicher Lastgang an den Energieversorger übermittelt.

Direkt aus der grünen Quelle

„Die RLM-Daten weisen die Verbrauchszyklen über das gesamte Jahr aus“, so Kalliora. „Aus dem Lastprofil können wir den künftigen Strombedarf des Kunden viertelstundengenau prognostizieren und ihm ein passendes Angebot anhand des Verbrauchsverhaltens machen.“

Großkunden haben bei Prokon die Wahl zwischen einer Fixpreisvereinbarung („Windstrom Business Fix“) und einem dynamischen Stromtarif („Windstrom Business Flex“). Auch eine direkte Vollversorgung aus einem konkreten Prokon-Windpark im Rahmen eines PPA (Power Purchase Agreement) ist möglich. „Diese Variante eignet sich für



Zum Angebot für Strom-Gewerbekunden
www.prokon.energy/gewerbestrom

Unternehmen mit einem jährlichen Stromverbrauch von mindestens zwei Gigawattstunden“, erklärt Energieexperte Kalliora. Die Kunden erhalten Herkunftsnachweise aus diesem Windpark, in denen Prokon transparent, verständlich und grafisch darstellt, wie hoch die Zeitgleichheit ist. Das bedeutet, sie können sehen, wie viel Strom direkt aus dem Windpark bezogen und verbraucht wurde. In der Regel kommen die Kunden auf einen guten Wert von 60 bis 70 Prozent.

Ökostrom als Verkaufsargument

„Das Interesse an Ökostrom ist groß, wir erhalten viele Anfragen“, so Kalliora. „Verpflichtende Nachhaltigkeitsberichte, aber auch die gestiegene Bereitschaft der Unternehmen zu mehr Transparenz und Klimaschutz spielen uns hier in die Karten.“

Als ersten Green-PPA-Kunden konnte Prokon den Genoverband e.V. gewinnen. Seit Anfang des Jahres bezieht er Windstrom direkt von zwei Anlagen im Windpark Wittenberg. „Für uns ist das eine Win-win-win-Situation“, so Robert Stärkel, Bereichsleiter Immobilienmanagement beim Genoverband. „Wir setzen auf nachhaltige Energie, beziehen sie direkt von einer Energiegenossenschaft und profitieren langfristig von Preis- und Versorgungssicherheit.“

Ein paar Nummern kleiner ist ein neuer RLM-Kunde im nordrhein-westfälischen Ratingen. Das Unternehmen ist auf den Kauf und Verkauf von eigenen Grundstücken und Wohngebäuden spezialisiert und bezieht seit November Prokon-Ökostrom zum Fixpreis. Beliefert wird ein Industriegebiet in Münster.

Dass sich Prokon im Wettbewerb um RLM-Kunden gegenüber der Konkurrenz durchsetzen kann, zeigt das Beispiel Essnull GbR. Sie macht den Stromeinkauf für zwei Mehrfamilienhäuser in Berlin mit 54 Wohnungen und angeschlossener Eisdiele. Eigentümer der GbR ist Prokon-Aufsichtsratsmitglied Nikolaus Karsten. „Nach einer Preiserhöhung des alten Anbieters habe ich mir von Prokon ein Angebot erstellen lassen. Ausschlaggebend war für mich, den grünen Strom am Markt zu bekommen in Kombination mit einem guten Preis für alle Bewohner und unkompliziertem Vertragsabschluss. Nun geht's 2026 los“, erklärt Karsten. Positiver Nebeneffekt: „Gleichzeitig kann ich damit die eG unterstützen.“

Pioniere der Energiewende: Prokon beliefert Genoverband mit Ökostrom

Mit einem **Green Power Purchase Agreement (Green PPA)** versorgt die Energiegenossenschaft Prokon seit 2025 alle Standorte des Genoverbands direkt mit Windstrom. Ein Green PPA ist ein Stromliefervertrag für Erneuerbare Energien zwischen einem Erzeuger (z. B. Wind- oder Solarpark) und einem Abnehmer (z. B. Industrieunternehmen oder Energieversorger).

Die Energiegenossenschaft Prokon beliefert seit 2025 alle Standorte des Genoverbands direkt mit Windstrom aus dem Windpark Wittenberg. Dabei verpflichtet sich der Abnehmer, den grünen Strom zu einem festgelegten Preis über einen längeren Zeitraum direkt vom Erzeuger zu kaufen.

Ziele und Vorteile:

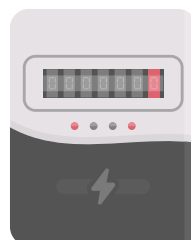
- Langfristige Preisstabilität für beide Seiten
- Nachweisbar erneuerbare Energie für den Käufer (CO₂-Bilanz, Nachhaltigkeitsziele)
- Finanzierungssicherheit für Erneuerbare-Energien-Anlagen, da feste Einnahmen garantiert sind



Zum Video des
Genoverbandes e.V.
[www.genoverband.de/
newsroom/
videogalerie](http://www.genoverband.de/newsroom/videogalerie)



Green-Deal-Maker: Prokon-Vorstand Henning von Stechow (M.) im Gespräch mit Daniel Willer und Margarete Ostermann, Referenten Nachhaltigkeitsmanagement– Genoverband e.V.



Ein **SLP** (Standardlastprofil) beschreibt das typische Verbrauchsverhalten von Kunden, deren **Stromverbrauch nicht kontinuierlich gemessen**, sondern über standardisierte Profile geschätzt wird – meist Haushalte oder kleine Gewerbe.

Besondere Stromzähler für Großkunden

Was unterscheidet die Stromzähler für Haushalte (SLP) und Gewerbekunden (RLM)?

Ein **RLM** (Registrierende Leistungsmessung) hingegen **erfasst den Stromverbrauch viertelstündlich genau** und wird bei größeren oder unregelmäßig verbrauchenden Kunden (z. B. Industrie) eingesetzt, um deren individuelles Lastverhalten exakt abzubilden.

Prokon fragt, Mitglieder antworten

Wie ticken die Prokon-Mitglieder und -Stromkunden? Was ist ihnen wichtig? Wo schlummert Potenzial für neue Mitglieder? Die wichtigsten Erkenntnisse aus unserer Online-Befragung.



Wer sich verbessern will, muss sich Kritik stellen. Prokon hat deshalb wieder eine Online-Befragung unter Mitgliedern und Stromkunden durchgeführt – wie immer unter Federführung des renommierten Marktforschungsunternehmens GreenAd. Eine weitere, repräsentative Befragung gibt Auskunft über die Attraktivität der Energiegenossenschaft in der Gesamtbevölkerung.

Bereitschaft zum Aufstocken

Das Genossenschaftsmodell zieht: Mehr als ein Fünftel (22 Prozent) der Mitglieder hat innerhalb der letzten fünf Jahre erstmalig Anteile an der eG erworben. Jeder Zweite in dieser Gruppe ist unter 50 Jahren. Gefragt

nach der Verwendung der Ausschüttung, wünschen sich 69 Prozent von ihnen eine „tagesgeldübliche Dividende“ in Höhe von zwei Prozent, der Rest sollte „in den Bau neuer Windkraftanlagen fließen“. Auch unter den „Alt-Mitgliedern“ (länger als fünf Jahre Prokon-Mitglied) stimmt die Mehrheit (71 Prozent) diesem Dividendenmodell zu. Erfreulich: 70 Prozent der langjährigen Mitglieder und 60 Prozent der Neu-Mitglieder haben ihre Anteile schon mal erhöht. 51 Prozent von ihnen wären sogar bereit, „einmal im Jahr“ bzw. „in unregelmäßigen Abständen“ (42 Prozent) ihren Anteil aufzustocken – z.B. durch ein Reinvest der Dividende (Anleitung: siehe Kasten re.). Bei den langjährigen Mitgliedern sind es 45 Prozent bzw. 47 Prozent.

Was Stromkunden wollen

Auch das zeigt die Studie: 37 Prozent der Prokon-Stromkunden haben bereits eine Solaranlage auf ihrem Hausdach, jeweils 14 Prozent ein E-Auto und eine Wärmepumpe. Entsprechend hoch ist ihr Interesse an einem dynamischen Stromtarif. Gut, dass Prokon hier geeignete Produktlösungen anbietet: „Ob dynamischer Stromtarif oder spezieller Wärmepumpentarif – wir haben für jeden Privatkundentyp das passende Angebot“, so Frank Kalliora, Leiter Energiehandel bei Prokon.

Viel Lob für die Prokon-Webseite

Auch der neue Internetauftritt kommt gut an: 63 Prozent der Mitglieder sowie 65 Prozent der Stromkunden loben die Webseite Prokon.energy. Nicht mehr ganz so gefragt ist das Prokon-Dialog-Center. Nur noch 43 Prozent der Stromkundinnen und -kunden nutzen diesen Weg der Kontaktaufnahme. Dabei kommt der Service richtig gut an und wird vor allem für seine Freundlichkeit, Schnelligkeit und Kompetenz gelobt.

Doch es gibt nicht nur Lob, die Studienteilnehmer konnten auch

Attraktiv: Prokon Strom aus eigenen Anlagen überzeugt sowohl Stromkundinnen und -kunden als auch die an Nachhaltigkeit orientierten Investoren.





„Die hohen Sympathiewerte zeigen, dass wir als mitgliederstarke Energiegenossenschaft die richtigen Werte vertreten.“

Ute Sahm

Leiterin der
Mitgliederbetreuung

Kritik loswerden. So wurde unter anderem der Wunsch nach „Belohnung für langjährige Treue“ geäußert.

Grünes Potenzial nutzen

Parallel gab es auch wieder eine deutschlandweite „Prokon Brand Tracking“-Studie. Sie zeigt unter anderem, welche Chancen Prokon als grünes Investment bei nachhaltig orientierten Anlegern hat. Ergebnis: Das Unternehmen wird vor allem als modern, sinnstiftend, sachlich und gemeinschaftlich wahrgenommen. „Die hohen Sympathiewerte zeigen, dass wir als mitgliederstarke Energiegenossenschaft die richtigen Werte vertreten“, sagt Ute Sahm, Leiterin der Mitgliederbetreuung.

Die Studie macht deutlich: Prokon ist als stark aufgestellte Energiegenossenschaft ein idealer Partner für Impact-Investoren. Umso wichtiger ist es, die „Sichtbarkeit“ des Unternehmens weiter zu erhöhen. <



Die Ergebnisse der Marktforschung:
www.prokon.energy/mafo2025

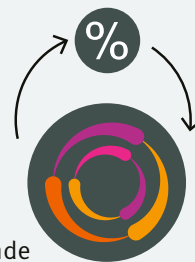
Hier profitieren Prokon-Mitglieder

Dividende clever nutzen

Eine Prokon-Mitgliedschaft ist auch ein ökologisches Investment mit Aussicht auf eine attraktive Rendite – zuletzt 3,16 Prozent (2024). Mitglieder können ihr Engagement nun auch nachhaltig fortsetzen und die Dividende zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile verwenden. Damit stärken sie die Finanzkraft der Genossenschaft und unterstützen Prokon bei der Realisierung neuer Wind- und Sonnenenergie-Projekte.

Und so geht's: Im Prokon-Mitgliederportal unter „Meine Mit-

gliedschaft“ > „Verwendung der Dividende“ festlegen, dass die künftige Dividende als Einzahlung für den Erwerb weiterer Anteile genutzt wird. Wichtig: Ein Geschäftsanteil beträgt 50 Euro. Es können immer nur ganze Anteile erworben werden. Fehlende Beträge lassen sich bequem aufstocken – etwa automatisch per Lastschrift oder per Überweisung.



Prokon Strom: Mitglieder erhalten tolle Jubiläumsvorteile

Unsere Mitglieder machen die erfolgreichen Wind- und Sonnenenergieprojekte von Prokon überhaupt erst möglich. Als Prokon Stromkundinnen und -kunden werden Genossenschaftsmitglieder zudem selbst zu Abnehmern unseres ausgezeichneten Ökostroms und stützen damit unser zweites wichtiges Standbein. Wer jetzt zum Tarif „Mitgliederstrom 12“ wechselt, profitiert gleich dreifach:

- 1 Cent weniger pro kWh als bei unserem Standardtarif „Windstrom 12“

- + 10 Euro Jubiläumsrabatt auf die Grundgebühr
- + 30 Euro Jubiläumsrabatt für unseren Prokon-Shop.

Die Vorteile gelten übrigens auch für Bestandskunden! Wichtig: Wer noch einen Tarif mit dem Unterstützerbonus hat, sollte zum Prokon „Mitgliederstrom 12“ wechseln, um ebenfalls von den Preisvorteilen profitieren zu können.

www.prokon.energy/windstrom



Mitgliedschaft verschenken, Genossenschaft stärken

Bis Weihnachten ist es nicht mehr lange hin. Viele grübeln bereits über passende Geschenkideen für ihre Liebsten. Klar, notfalls tut's immer auch ein Gutschein. Doch es gibt eine viel sinnvollere Alternative: Prokon-Genossenschaftsanteile als Weihnachtsgeschenk! Damit unterstützt der Beschenkte eine richtig gute Sache und hat gleichzeitig die Chance auf eine jährliche grüne Dividende. Passend dazu gibt es auf der Prokon-Homepage eine Geschenkkurkunde. Anteile lassen sich selbstverständlich auch zu

anderen Anlässen (Geburtstag, Hochzeit etc.) verschenken!

Und so geht's: Das Geschenkformular ausfüllen und anschließend die Geschenkkurkunde als PDF-Datei herunterladen. Sie kann dann wahlweise ausgedruckt oder per E-Mail weitergeleitet werden. Auf dieser befindet sich die ID, mit der die beschenkte Person ihre Anteile online einlösen kann.
www.prokon.energy/geschenk



Gruppenfoto:
An der dies-jährigen Arbeitstagung der Regionalen Beiräte nahmen auch Beiratskoordinatorin Barbara Reich (1), Prokon-Vorständin Katharina Beyer (2) und Christoph Teuchert (3), Bereichsleiter Mitglieder & Energie, teil.



Arbeitstreffen in Kassel

Rückblick und Ausblick: Über die wichtige Rolle der Regionalen Beiräte und ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Am 7. November 2025 kamen die Regionalen Beiräte der Prokon eG zu ihrer jährlichen Arbeitstagung in Kassel zusammen. Unter der Leitung von Prokon-Vorständin Katharina Beyer wurden die ehrenamtliche Arbeit der Beiräte kritisch reflektiert und die strategischen Aufgaben für das kommende Jahr konstruktiv diskutiert.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die aktuelle politische Lage im Kontext der deutschen Klimaziele. Die Beiräte bekräftigten ihr Engagement für eine effiziente Energiewende mit dem Fokus auf Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit. Die Botschaft lautet: Erneuerbare Energien sind das Fundament für Klimaneutralität und wirtschaftlichen Erfolg.

Die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit innerhalb der Genossenschaft wächst stetig – insbesondere im Zusammenspiel mit der Bürger-Energie-Community. Die Wertschät-

zung durch die Geschäftsführung motiviert die Beiräte, ihre Arbeit weiterhin kritisch zu hinterfragen und gezielt weiterzuentwickeln.

Netzwerke für eine gute Sache

In seiner Videobotschaft unterstrich der Prokon-Vorstandsvorsitzende Dr. Henning von Stechow die Notwendigkeit, den Bekanntheitsgrad der Marke Prokon durch aktive Netzwerkarbeit zu steigern. Beispiele dafür sind die Exkursion des Beirats West zum Amprion-Konverter in Meerbusch, die Teilnahme von Mitgliedern am Klimastreik in Berlin sowie Redebeiträge von Beiräten des Beirats Ost bei den Berliner Energietagen und bei Agora Energiewende.

Künftig sollen auch verstärkt virtuelle Themen-Veranstaltungen angeboten werden – gestützt auf das Know-how erfahrener Prokon-Mitglieder aus allen Regionen.

DIE REGIONALEN BEIRÄTE DER PROKON EG

Nord (SH/HH/NS/HB)
Sprecher: Edgar Radewald
M: Nord@prokon-beirat.net
T: 0175 705 75 15
(Alexander Schwarz)

Ost (MV/BE/BB/SA/TH/SN)
Sprecher: Max Wille
M: Ost@prokon-beirat.net
T: 0175 69 28 600 (Thea Klepzig)

Südost (BY)
Sprecher: Jochen Dindorf
M: Suedost@prokon-beirat.net
T: 0175 70 63 102

Südwest (HE/RP/SL/BW)
Sprecher: Gerhard Herget
M: Suedwest@prokon-beirat.net
T: 0175 70 41 609 (Peter Tilger)

West (NRW)
Sprecher: Heinrich ter Braak
M: West@prokon-beirat.net
T: 0175 70 64 659

Mehr Infos unter
www.prokon.energy/beiraete

Postanschrift
(Ihre Post wird weitergeleitet):
Prokon Regenerative
Energien eG Beirat [Region]
Kirchhoffstraße 3
25524 Itzehoe

Ein wichtiger Programmpunkt war der Vortrag von Christoph Teuchert, Bereichsleiter Mitglieder & Energie, über Prokons Strategie im Stromgeschäft. Teuchert hob hervor, dass der Energiemarkt zunehmend von wirtschaftlichen statt staatlichen Impulsen geprägt ist. Angesichts des steigenden Strombedarfs durch Elektrifizierung sei es wichtig, dass Prokon auf flexible Produktangebote setze und seine Vermarktungskompetenzen weiter ausbaue.

Wichtige Funktion als Bindeglied

Eine wichtige Aufgabe der Beiräte ist der Austausch mit den Mitgliedern und die Vermittlung zentraler Informationen aus der Genossenschaft. Als Bindeglied zwischen Mitgliedschaft und Organisation unterstützen sie Transparenz und Dialog – etwa auf Veranstaltungen, über das Mitgliederportal oder andere Kanäle.



Wissenswert:
Der informative Ausflug zum Amprion-Konverter erwies sich als voller Erfolg.

Katharina Beyer informierte über Anregungen aus der Mitgliedschaft zu möglichen Satzungsänderungen im Zuge der Reform des Genossenschaftsgesetzes. Zudem prüft der Vorstand, wie bürokratische Hürden abgebaut und die wirtschaftliche Stärke der Genossenschaft weiter gefördert werden können.

Zum Abschluss wurde der Organisationsplan für die Beiratswahlen 2026 vorgestellt. Die Regionalen Beiräte übernehmen hierbei vielfältige Aufgaben: Kontakte zu potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten wer-

den aufgebaut, regionale Vorstellungsveranstaltungen organisiert und möglichst viele Mitglieder in die Vorbereitung und Durchführung eingebunden. Fazit: Die Regionalen Beiräte haben sich viel vorgenommen – und freuen sich über eine aktive Unterstützung der Mitglieder. ◀



Zu den Aktivitäten der Regionalen Beiräte und des Jugendbeirats:
www.prokon.energy/beiraete

„Enger Austausch“

Interview mit Felix Meister über seine zwei Jahre als Vorsitzender des Jugendbeirats.

Was waren die Highlights Deiner Zeit als Jugendbeiratsvorsitzender?

Vor allem die zwei tollen Jugendwochenenden. Dabei haben wir mit Gleichgesinnten mit ganz unterschiedlichem Background Themen rund um die Energiewende erkundet und uns ausgetauscht. In besonderer Erinnerung bleiben auch einige Beiratssitzungen, Veranstaltungen mit Mitgliedern, dem Vorstand sowie zwei spannende Generalversammlungen.

Wie hat sich die Rolle des Jugendbeirats bei Prokon entwickelt?

Während meiner Zeit ist der Jugendbeirat deutlich enger an die Regionalen Beiräte herangerückt. Der Austausch wurde intensiver, und unsere

Meinung wurde gehört. Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung verfestigt.

Welche Themenbereiche standen bei euch im Fokus? *Für uns im Jugendbeirat ist stets die Stimme der jungen Genossen und Genossinnen wichtig. Als Generation der „Fridays for Future“ möchten wir uns „hands-on“ engagieren und die Energiewende mitgestalten.*

Wie lässt sich das konkret im Alltag umsetzen?

Grüne Energie ist nicht zentralisiert und im GW-Maßstab, sondern dezentral im KW-Maßstab, da können alle mitmachen! So kann sich jeder einen dynamischen Stromtarif holen und zu Hause auf günstigen und grünen Strom optimieren. Junge Menschen haben außerdem die Möglichkeit, sich auch mit kleinen Beträgen, z. B. als Genossenschaftsmitglied, in die Energiewende einzubringen. Dieses Wissen ist aus meiner Sicht noch viel zu wenig verbreitet.



Felix Meister bleibt Prokon als engagiertes Mitglied erhalten.

Hier kann Prokon notwendige Aufklärungsarbeit leisten.

Was würdest du jungen Mitgliedern von Prokon, die sich gern engagieren möchten, raten?

Traut euch! Alles kann, nichts muss im Jugendbeirat. Eine super Gelegenheit, mal in ein grünes Unternehmen und hinter die Kulissen der Energiewende zu schauen.

Die nächste Generalversammlung wird virtuell

Hier schreibt der Aufsichtsrat

Liebe Prokon-Mitglieder,

bitte merken Sie sich schon heute Samstag, den 13. Juni 2026, 10 Uhr, als wichtigen Termin im Kalender vor. An diesem Tag findet die nächste ordentliche Generalversammlung unserer Prokon eG statt – als virtuelle Versammlung.

Gemeinsam digital – Ihre Prokon-Generalversammlung 2026

Damit schlagen wir ein neues Kapitel auf – und gleichzeitig knüpfen wir an Bewährtes an: Bereits in den Jahren 2020, 2021 und 2022 haben wir sehr erfolgreiche virtuelle Generalversammlungen durchgeführt. Nach den Präsenzveranstaltungen in Itzehoe (2023), Magdeburg (2024) und Brunsbüttel (2025) kehren wir nun bewusst ins digitale Format zurück – aus Überzeugung.

Warum virtuell? Weil es zu Prokon passt

Unsere Genossenschaft lebt von Beteiligung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. Und genau diese Werte lassen sich mit einer digitalen Generalversammlung besonders gut verwirklichen. Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung 2025 zeichnen ein deutliches Bild: Eine Mehrheit wünscht sich digitale oder hybride Formate – vor allem, um Reiseaufwand zu vermeiden, Kosten zu sparen und Barrieren abzubauen. Fast 70 Prozent der Befragten gaben an, digitale Wege zur Abstimmung oder Information zu bevorzugen. Auch für die letzte, digital durchgeführte Generalversammlung im Jahr 2022 gab



Rückblick: Der Prokon-Aufsichtsrat und die Prokon-Vorstände während der Generalversammlung 2025. Im kommenden Jahr wird die Veranstaltung – auch auf Wunsch der Mitglieder – ausschließlich in virtueller Form durchgeführt.

es viel positives Feedback. Das zeigt: Virtuelle Formate werden von vielen Mitgliedern als moderne, faire und zeitgemäße Form der Mitbestimmung und Partizipation geschätzt.

Erprobtes Format, erfahrenes Team

Unsere Satzung (§§ 26 a–c) bietet die Grundlage für virtuelle Generalversammlungen und garantiert alle Mitgliederrechte – vom Rede- und Antragsrecht bis hin zur Abstimmung. Die praktische Umsetzung liegt bei unserem erfahrenen Organisationsteam, das die Versammlung gemeinsam mit spezialisierten Partnern plant.

Vorstand, Aufsichtsrat und regionale Beiräte konzentrieren sich derweil auf die inhaltliche Vorbereitung – also auf die Themen, über die die Mitglieder im Juni 2026 beraten und abstimmen werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Satzungsänderungen zur Weiterentwicklung unserer Genossenschaft, die derzeit mit Juristinnen und Juristen, dem Genossenschaftsverband und den Beiräten diskutiert werden. Diese Änderungen sollen im Frühjahr 2026 vorgestellt werden –

unter anderem in Veranstaltungen der Reihe „Prokon-Dialog“, bei denen Sie Fragen stellen und Anregungen einbringen können. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

**Mit genossenschaftlichen Grüßen:
Ihr Aufsichtsrat der Prokon eG**

TERMINE UND MITMACH-MÖGLICHKEITEN

- Frühjahr 2026: Vorstellung der Satzungsänderungen und Details zur virtuellen GV
- Mai 2026: Formelle Einberufung der Generalversammlung

Wer sich aktiv einbringen oder Rückfragen stellen möchte, kann sich jederzeit über das Prokon-Dialog-Center an die Genossenschaft wenden. Auch die regionalen Beiräte und wir Mitglieder des Aufsichtsrats sind Ihre Ansprechpartner.

Aktuelle Informationen finden Sie fortlaufend unter
www.prokon.energy/generalversammlung



Ausblick: Urlaubsfoto von Prokon-Mitglied Thilo (l.) und seinem Freund Pascal am Stadtrand von Bogotá. Im Hintergrund das beeindruckende Gebirgs-panorama der Anden.

Entscheidung für ein grünes Investment

Ein junges Prokon-Mitglied erzählt, was ihn an der Genossenschaft begeistert.

Mein Name ist Thilo Nannen. Ich bin 27 Jahre alt, wohne in Osnabrück und mache derzeit mein Referendariat als Lehrer für Chemie und Biologie. Wie viele andere Menschen stand ich vor einigen Jahren vor der Frage, wie ich mein Ersparnis in Zeiten von Niedrigzinsen sinnvoll anlegen kann. Die klassischen Sparformen schienen mir wenig attraktiv, also habe ich mich im Internet gezielt nach Alternativen umgeschaut.

Dabei bin ich auf das nachhaltige Unternehmen Prokon gestoßen. Mich hat sofort überzeugt, dass das Unternehmen nicht nur ökologischen Strom produziert, sondern dass ich als Anleger einen echten Beitrag zur Energiewende leisten kann. Der Gedanke, mein Geld nicht einfach nur „arbeiten“ zu lassen, sondern damit etwas Sinnvolles für die Zukunft und den Klimaschutz zu tun, hat mich begeistert.

Die Möglichkeit, mit meiner Investition Nachhaltigkeit zu fördern und gleichzeitig von einer möglichen Wertsteigerung zu profitieren, fand ich besonders attraktiv. So habe ich mich entschieden, Prokon-Mitglied zu werden, weil für mich ökologische Verantwortung und finanzielle Rendite zusammengehören.

Viele Grüße von Thilo Nannen!



Erzähle uns deine Prokon-Geschichte. Schicke Texte und Bilder an: dialog@prokon.net



Mehr Prokon-Stories: www.prokon.energy/menschen-bei-prokon





Mach mit! Komm zu Prokon!

Bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!
Erzähl auch Freund:innen, Bekannten oder der Familie davon!

Aktuelle Job-Angebote bei Prokon:

Bauleiter (m/w/d)

in unserem Projektierungsbüro in Mainz



Folge dem QR-Code
und finde mehr
Informationen
zum Job und zur
Bewerbung!

Servicetechniker (m/w/d)

für Windenergieanlagen in ganz Deutschland



Folge dem QR-Code
und finde deinen Job
als Servicetechniker:in
in deiner Region!

Das erwartet dich im Prokon-Team:



Finanzielle Benefits



Work-Life-Balance



**Teamspirit &
Wohlfühlklima**



Jobs mit Impact



**Individuelle
Förderung**